

deß wieder zurecht, allein die Glocke einer unfernen Dorfuhr verkündete schon Mitternacht, und noch hatte er eine Meile bis Richmond zurückzulegen. Obgleich sehr ermüdet, freute er sich doch der Gewißheit, nun in einer Viertelstunde das Ziel seiner Wanderung erreicht zu haben; indefß durch den Verzug, den sein Fren herbeigeführt hatte, wurde er verhindert, die Seinigen so zu überraschen, wie er sich vorgenommen hatte; er war durchaus genöthigt sie im Schlummer zu stören, da der Sitte des Hauses gemäß schon alles zur Ruhe sein mußte.

Unter solchen Gedanken war er an eine Stelle gelangt, wo sich vier Wege kreuzten, und wo er zu seinem großen Erstaunen zu so ungewöhnlicher Zeit eine große Menge Volks mit Fackeln versammelt fand. Sie waren alle aus der niedern Klasse und trugen ihre Arbeitskleider. Die ungewöhnliche Stille, welche unter ihnen herrschte, bewies, daß der Zweck ihres Zusammenseins keine Lustbarkeit sei. Er bemühte sich vergebens ihn zu erforschen; umsonst sah er sich in der Menge nach einem Bekannten um, ihn selbst aber erkannte man sogleich, denn alles rund um ihn her murmelte: ei da kommt der junge Burleigh! und gleich darauf trat ihm ein ziemlich anständig aussehender Mann entgegen und redete ihn ohne Umstände mit folgenden Worten an: „ich meine, Herr Burleigh, Sie sollten zu dieser Stunde nicht hier sein, ich rathe Ihnen sich zu entfernen.“

Diese Worte schienen Henry eine Drohung zu enthalten und er erwiderte demnach in einem ernstern Tone: „ich habe euch nicht zu fragen, wann und wo ich gehen soll; ihr würdet besser gethan haben, euren Rath zu behalten, bis man darnach gefragt hätte.“

Der Unbekannte wandte sich schweigend, wie Henry glaubte, über die Zurechtweisung, die ihm geworden war. Da schien plötzlich eine allgemeine Bewegung des Hauses zu verkünden, daß sich eine ungewöhnliche Erscheinung nahe. Henry drängte sich durch die Menge, trat etwas näher und sah eine frisch aufgeworfene Grube, die zu einem Grabe bestimmt zu sein schien. Eben wollte er einen der Umstehenden über diesen seltsamen Vorfall befragen, als er einen Leichnam wahrte, der herangetragen ward. Der Mond bisher hinter dichten Wolken verborgen, trat hervor, so als wollte er die

schreckliche Scene mit anschauen, und Henry sah nun deutlich, wie der mit Blut besleckte Körper in das Grab geworfen ward und wie man sich anschickte, dem Befehl zufolge, den Leichnam mit einem Pfahle zu durchbohren, eine Handlung, die den Jüngling überzeugte, daß er dem Begräbniß eines Selbstmörders beizuhöhe. Schauder erfaßte seine Seele, er drängte sich durch die Menge und eilte dem väterlichen Hause zu, um in den heilern Scenen, die, wie er hoffte, dort seiner harrten, das furchtbare Nachtstück zu vergessen, welches der Zufall so eben vor seinen Augen entfaltet hatte. Vor dem Hause angelangt, klopfte er, wie er es sonst zu thun pflegte, er hoffte, man würde ihn hören; da indefß nach seiner Meinung die Familie schon zu Bette sein mußte, so war er auf einigen Verzug gefaßt. Aber es vergingen mehrere Minuten, und niemand erschien — er pochte stärker, ebenfalls ohne Erfolg. So verging eine Viertelstunde, ohne daß jemand zum Vorschein kam; er schlug nun mit größerer Heftigkeit an die Thür, überzeugt, nur auf diese Weise würde es ihm gelingen, die Diener zu wecken. Endlich näherten sich Fußtritte von oben herab der Hausthüre.

„Aufgemacht! aufgemacht!“ schrie Henry voll Heftigkeit.

„Wer ist denn da?“ rief von innen eine Stimme.

„Ich bin es, der Sohn vom Hause; kennt ihr denn mein Klopfen nicht?“

„Hier wird niemand eingelassen, außer wer in Geschäften zu thun hat,“ war die Antwort.

Da Henry die Stimme nicht für eines der Diener seines Vaters erkannte, fuhr er ungeduldig fort: „macht getrost nur auf, guter Freund, ich habe Geschäfte drinnen und muß mit eurem Herrn sprechen.“

„Herr Wilkinson,“ entgegnete die Stimme, „trifft erst morgen um 10 Uhr hier ein.“

„Was geht mich Herr Wilkinson an?“ rief Henry, „so laßt mich doch herein.“

Der Mann drinnen hatte unterdessen gewagt, die Thüre ein wenig zu öffnen, nachdem er sich durch das Vorlegen einer Kette vor einem gewaltsamen Eindringen sicher gestellt hatte, er sah ein wenig hinaus und Henry wiederholte die Frage: „nun, wollt Ihr nicht aufmachen?“